

**30. Treffen**  
**„Regionales Netzwerk Bayern:**  
**Qualifizierung für die ersten Lebensjahre“**

---

am Pädagogischen Institut der LH München

am 28.06.2023

**PROTOKOLL**

12 Teilnehmerinnen

**Vorstellungsrunde und Themensammlung:**

- Personalmangel und Rückgang von Fortbildungsteilnahme oder kurzfristige Ausfälle bei Veranstaltungen
- Frage nach Fortbildungsformaten, die dem aktuellen Bedarf der pädagogischen Kräfte entsprechen und die Praxis effektiv unterstützen
- Qualitätsverluste (gerade im U3-Bereich) in der pädagogischen Praxis durch Belastung der pädagogischen Teams und häufige Personalausfälle, die nicht ausgeglichen werden können
- Frauenförderung durch Weiterbildungsmöglichkeit für QuereinsteigerInnen: hoch motivierte Frauen brauchen zwar gute Praxisbegleitung vor Ort, können aber eine Ressource für ausgebrannte Kita-Teams sein
- Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis: Was ist gute Pädagogik, die an den Bedürfnissen der Kinder orientiert ist? Wie kann diese umgesetzt werden? Welche Vorbilder brauchen bzw. haben aktuelle SchülerInnen und Studierende in den Kitas?

**Diskussion**

*Was unterstützt Kita-Teams und wie kann es im Kita-Alltag auch unter Belastung gelingen, weiterhin allen Kindern möglichst gerecht zu werden? Wie können Aus-, Fort- und Weiterbildung dazu beitragen?*

- Verzicht auf „Angebotspädagogik“, stattdessen: Fokus auf alltagsintegrierte Bildung und gelingende Interaktionen im Kita-Alltag (mit und auch unter den Kindern)
- in Weiterbildungen die Qualität von Übergangssituationen und sog. „Tagesroutinen“ in den Blick nehmen
- Wichtig: altersgerechter Blick auf das Kind =>entwicklungspsychologische Grundlagen!
- Herausforderung 1: Zusammenarbeit mit Eltern, Kommunikation über Bildungsgelegenheiten im Kita-Alltag – die Frage ist nicht: Was haben Kinder heute gemacht, sondern: Was konnten die Kinder heute erleben? Welche Fähigkeiten, Interessen, Wünsche konnten Sie heute einbringen?
- Herausforderung 2: Versagensängste von pädagogischen Kräften, Professionelles Selbstverständnis ist oft von Angebotspädagogik geprägt – hier kann die regelmäßige Reflexion im Team eine Unterstützung sein (Teamfortbildungen!)

## **Rückblick auf die Bundesnetzwerktagung 2023 in Warnemünde:**

### **Vortrag von Yvonne Anders (2023): Frühe Bildung in Zeiten von Krisen: Wie wird das System widerstandsfähig?**

*„Die professionellen Kompetenzen von frühpädagogischen Kräften, insbesondere Copingstrategien im Umgang mit Unsicherheit, Ängsten, Diskontinuitäten und Belastungen ist eine zentrale Voraussetzung für die Resilienz von Kindertageseinrichtungen.“*

=>Studie zum Zusammenhang von emotionaler Belastung/ Erschöpfung und mangelnder Empathiefähigkeit von pädagogischen Kräften (Trauernicht et al., 2021, 2023)

### **Vortrag von Eberhard Jung (2023): Navigieren im Dilemma. Werte, Haltung Resilienz.**

*Symptome einer Dilemma-Situation:*

- *Vermeiden / Leugnen: „Das wird schon wieder“ – „So schlimm ist es auch nicht“.*
- *Kampf gegen die Situation: „Wir sollten dringend!“ – Es muss eine Lösung geben!“*
- *Verzweiflung: „Es hat alles keinen Sinn“.*
- *Resignation / Erschöpfung: „Ich kann nicht mehr“.*

Pädagogische Teams befinden sich z.B. im Dilemma, dass sie im Kita-Alltag für alle Kinder „ansprechbar“ und „emotional verfügbar“ sein sollen (=Bedürfnisse der Kinder), obwohl sie sich emotional erschöpft oder überfordert fühlen und eine Aufmerksamkeitspause bräuchten (=Bedürfnis der päd. Kraft).

=>Kinderschutz und Arbeitsschutz bedingen sich gegenseitig!

=>Perspektivwechsel/ systemisches „Pendeln“ hilft, um Dilemmata zu reflektieren und aufzulösen: z.B. Wie wirkt mein Verhalten auf dieses Kind? Was lernt das Kind in dieser Situation? Was würde sich das Kind in dieser Situation wünschen? Was wünsche ich mir als pädagogische Kraft? Was wünschen sich die Eltern?

*„In schwierigen Situationen besteht die Gefahr das Systeme sich nach außen abgrenzen und nach innen Konflikte etablieren; das Dilemma zum Alltag wird.“*

- *Das Navigieren im Dilemma braucht oft Impulse von Außen, um die Selbstwirksamkeit wieder in Gang zu setzen.*
- *Supervision, Coaching und Fortbildung sind Instrumente die Navigation im System wieder in Gang zu setzen.*

### **Austausch zum Praxistransfer von Fortbildungsinhalten ins Team:**

- Teamsitzungen mit Bericht von der Fortbildung beginnen
- Feste Vereinbarung, wann wer aus seiner Fortbildung berichtet
- Am Ende einer Fortbildung halten die TeilnehmerInnen fest: Was nehme ich mit für mein Team? Wann und wie gebe ich es weiter?
- Lernen am Beispiel aus der Praxis, evtl. Praxis- und Transferaufgaben formulieren oder mitgeben
- Effektiv: Fortbildungen über 2 oder 3 Tage mit Praxisphasen dazwischen; Zertifikat am Ende der Fortbildungstage erhöht die Motivation, „dran“ zu bleiben
- Lerntandems aus einer Einrichtung oder Vernetzung von TeilnehmerInnen unterstützen beim Praxistransfer und der Selbstreflexion von Weiterbildungsinhalten

### Literaturhinweise/ Links zu aktuellen Themen:

Anders, Y., et al. (2022). Bildung und Resilienz: Gutachten. Waxmann. Verfügbar unter: <https://www.aktionsrat-bildung.de/publikationen/gutachten/gutachten-bildung-und-resilienz.html>

Boll, A. & Remsperger-Kehm, R. (2022). Verantwortlich handeln! Verletzendes Verhalten in der Kita gemeinsam verhindern. Weimar: verlag das netz.

IFP-Online-Kurs „Kinderschutz in der Kita“: <https://www.kurse.kita.bayern/>

Mülheims, D. (2023). Kita-Leitung im Anschlag. Wie ein Mut-Büffet wirken kann. *Zukunftshandbuch Kindertageseinrichtungen (2)*, 18–26.

Nifbe (Hrsg.). (2023). Hör auf damit! Zwischen verletzendem und achtsamem Verhalten in der KiTa. Freiburg im Breisgau: Herder.

|  |
|--|
| Das nächste regionale Netzwerktreffen ist für <b>Donnerstag, den 14.12.23 (13-16 Uhr)</b> geplant. |
|--|

*Protokoll: Gabi Stephan & Dr. Monika Wertfein*